

„Es gibt sicher einige Ideen“

Thomas Mayerle mahnt Erhalt des Bürgermeisteramts an

Biedenkopf-Wallau (bün). Rund eine Stunde haben sich Mitglieder des Bürgerblocks Biedenkopf in Wallau umgeschaut - und dabei eine ganze Reihe von Mängeln zu sehen bekommen. Der stellvertretende Ortsvorsteher Thomas Mayerle führte sie durch das ehemalige Bürgermeisteramt und die Fritz-Henkel-Halle. Doch das seien nicht die einzigen Orte an denen Handlungsbedarf bestehe, so der SPD-Mann. Auch am Bahnhof und am Hallenbad müsse sich etwas tun.

Nachdem die Diakonie das Bürgermeisteramt verlassen hat und die Post auch wieder ausgezogen ist, stehen die Räume die meiste Zeit über leer. Eine Schande, wie Mayerle findet. Denn das Gebäude biete viele Möglichkeiten. So könne die Stadt die Wohnung im Dachgeschoss nach ein paar Renovierungsarbeiten sicher-

lich gut an junge Leute vermieten. Auch die anderen Räume ließen sich nutzen, beispielsweise von Vereinen oder Wallauer Künstlern. „Es gibt sicher noch mehr Ideen“, so Mayerle. Nur mache sich leider bei der Stadt niemand Gedanken darum. Und so verfallt das Gebäude. Schon jetzt löse sich an den Außenwänden der

Putz, biete die rückwärtige Tür ein übles Bild. Das sei einer Stadt nicht würdig. Wie wolle sie denn die Bürger mahnen, ihre Häuser in Ordnung zu halten, wenn sie selbst nicht anders agiere, fragte der stellvertretende Ortsvorsteher. „Auf der anderen Seite werden Gebäude für viel Geld gekauft“, spielte Mayerle auf den Kauf der ehemaligen Deutschen Bank an, „man sollte erst einmal die Gebäude, die einem gehören, erhalten.“

■ Henkel-Halle bietet Saal, Küche sowie Theke und ermöglicht Eigenversorgung

An der Fritz-Henkel-Halle habe sich in der jüngsten Zeit allerlei getan, lobte Thomas Mayerle. Das Dach sowie die Fensterfront seien erneuert worden. Weitgehend in Ordnung seien auch der Eingangsbereich und die Bühnen. Mängel gibt es laut Mayerle an anderen Stellen. Das sei schade, da die Halle sehr stark benutzt werde. Nicht nur von Wallauer Vereinen wie der Jazztanzgruppen, auch von vielen anderen Biedenkopfer Bürgern. Denn die Henkel-Halle sei die einzige Halle dieser Größe mit Theke

und gastronomiefähiger Küche, in der man nicht von einem Pächter abhängig sei. Allein deshalb dürfe man Mängel gar nicht erst einreißen lassen. Beispielfhaft wies er auf ein Oberlicht im Foyer hin. Dort dringe seit längerem Wasser ein. „Danach ist noch nie geputzt worden“, sagte der Wallauer.

Er führte die Mitglieder des Bürgerblocks auch zur Behindertentoilette, wo knapp über dem Boden Putz von der Wand gelöst hat. „Das kann man Menschen, die ja nicht zu wenig Miete zahlen, nicht zumuten“, meinte Mayerle. Feucht ist auch die Wand im Untergeschoss vor den Duschen. „Da muss etwas gemacht werden, da muss man sich auch einmal kümmern“, sagte er.

Zwei andere Gebäude sprach Thomas Mayerle zum Schluss nur an. Der alte Bahnhof biete ein bejammernswertes Bild. Das Ordnungsamt hätte dort in seinen Augen längst tätig werden müssen. Und auch beim Hallenbad müsse sich etwas tun. Man könne ja nicht den Kopf in den Sand stecken und das Gebäude einfach noch ein paar Jahre im jetzigen Zustand dort stehen lassen. Entweder müsse ein Nutzungskonzept her - oder die Stadt müsse den Abriss in Angriff nehmen.



Thomas Mayerle (2. v.l.) informiert unter anderem Rainer Höhn, (links), Heinz Olbert (2. v.r.) und Uwe Funk. (Foto: Bünger)